

Abstrakt

Zum Protokoll des GrossmütterForum 2015 GrossmütterRevolution

29. Oktober 2015

Hotel Seeburg, Luzern

Das sechste GrossmutterForum mit rund 100 Teilnehmerinnen fand im Hotel Seeburg in Luzern statt. Die Tagung stand unter dem Motto „Care-Arbeit unter Druck“. Marie-Louise Barben führte in einem Inputreferat zum gleichnamigen Bericht in das Podiumsgespräch ein. Das Podium mit Fachfrauen beleuchtete anschliessend das Thema Care-Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln und diskutierte die sechs Handlungsempfehlungen aus dem Bericht. Danach fand eine intensive Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen in Gruppen, im Plenum und am Nachmittag in den Workshops statt.

Die GrossmütterRevolution ist ein Engagement vom Migros-Kulturprozent, das durch Jessica Schnelle, Projektleiterin Generationen an der Veranstaltung vertreten war. Geplant wurde die Tagung durch die Projektleiterin der GrossmütterRevolution Anette Stade zusammen mit dem Matronat, Ruth Fries, Marie-Louise Barben, Hanna Hinnen, Heidi Witzig und Kathrin Keller.

Podium "Care-Arbeit unter Druck"

Marie-Louise Barben, Co-Autorin der Studie "Care-Arbeit unter Druck" führte in einem Inputreferat in das Thema ein. Danach sprachen Bea Heim, Verena Bühler, Monika Stocker und Elsbeth Wandeler unter der Moderation der Journalistin Christine Loriol über ihre Ansichten und Erfahrungen zum Tagungsthema.

Bea Heim: SP-Nationalrätin aus dem Kanton Solothurn, Mitglied der Sozial- und Gesundheitskommission des Nationalrates und unter anderem Co-Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe Pflege und der Parlamentarischen Gruppe Altersfragen, Stiftungsratspräsidentin bei der Pro Senectute Kanton Solothurn, Vorstandsmitglied des Palliative-Care Netz Kanton Solothurn.

Verena Bühler: Leiterin Pflege und Betreuung im Pflegezentrum Schwarzenburg (mit 64 Plätzen und einer geschlossenen Wohngruppe für Demenzkranke). Die Organisation Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland umfasst insgesamt drei Alterszentren, die Spitex, eine Tagesstätte und Seniorenwohnungen.

Monika Stocker: Mitglied der Manifestgruppe, Frühere Stadträtin von Zürich, ab 1994 Vorsteherin des Sozialdepartement, seit 2008 selbständig mit Coaching und Begleitung von Führungspersonen aus sozialen Institutionen oder mit politischen Mandaten.

Elsbeth Wandeler: Beraterin im Gesundheitswesen, ehemalige Geschäftsführerin des Schweizerischen Berufsverbands der Pflegefachfrauen und -männer (SBK), ehemalige Pflegefachfrau, Gemeindegemeinschaftswester, Leiterin von Spitex-Diensten, heute Verwaltungsrätin, Mitglied in Vorständen und Organisationen.

Zum Schluss besprach das Podium die folgenden sechs Handlungsempfehlungen, welche die Manifestgruppe basierend auf dem Bericht formuliert hat:

1. Pflegefinanzierung: Nicht trennen, was zusammengehört (Pflege + Betreuung)
2. Ausreichende Zeitbudgets für Demenzkranke und Palliative Care
3. Die Ergänzungsleistungen sichern
4. Ambulante Versorgung nicht auf Pflege reduzieren
5. Ein Anreizsystem für die Langzeitpflege
6. Care-Migrantinnen legalisieren

Aus dem Podium heraus entstand eine intensive Diskussion unter den Teilnehmerinnen. Unter anderem wurden folgende Stichworte zurück ins Plenum gebracht und teilweise am Nachmittag in den Workshops wieder aufgenommen:

- Welche Angebote gibt es bereits? Wie kann die Vernetzung verbessert werden? Welche Angebote braucht es noch?
- Sich engagieren, laut werden, Einfluss vergrössern, sich einbringen in die Politik
- Steuergerechtigkeit und gerechter Einsatz von Steuergeldern
- Beispiele erleben lassen: Seitenwechsel-Obligatorium für Entscheidungsträger
- Gegen Gewinnfokus von Heimen (Armee muss auch nicht rentieren)

Stand der Projekte: Vier Projektgruppen informierten an den Marktständen über den Stand ihrer Projekte: Die Kolumnengruppe, die Manifestgruppe, die Arbeitsgruppe Leben & Care im Alter sowie "Freie Frauen im Alter". Informationen zu den Projekten finden sich auf der Webseite www.grossmuetter.ch

Workshops: Am Nachmittag arbeiteten die Teilnehmerinnen in neun Workshops und diskutierten vertieft über verschiedene Aspekte des Themas "Care-Arbeit".

Folgende Workshops standen zur Auswahl:

- 1) Sich einmischen / Gesellschaft & Medien
- 2) Sich einmischen / Politik und Kommissionen
- 3) Wertschätzung der Pflegenden
- 4) Angehörige
- 5) Kita > Alta (Kindertagesstätte > Alterstagesstätte)
- 6) Workshop: Finanzen. Was wollen wir?
- 7) Zeitgutschrift
- 8) und 9) Offene Workshops

Insgesamt wurden in den Workshops eine Fülle von Ideen und Vorgehensmöglichkeiten gesammelt, welche in das individuelle Engagement der Teilnehmerinnen in deren Projekte, Gemeinden und Familien einfliessen können oder welche weiter konkretisiert werden. Unter anderem plant die Manifestgruppe ein Manifest mit Argumentarium zum Thema Hochaltrigkeit und Pflege, analog dem Grossmüttermanifest.

Für das Protokoll
 Maria Clotilde Henzen
 27. November 2015